



Architektenkammer
Niedersachsen

Bauen im Bestand – Vorhandene Qualitäten nutzen

Neue Materialien zur Ansprache privater Bauherren



← **Titelfoto der neuen Broschüre „Bauen im Bestand – Vorhandene Qualitäten nutzen“ (Foto: Frïa Hagen)**

Private Bauherren über das Berufsfeld von Architekten zu informieren, war der Architektenkammer Niedersachsen im Jahr 2006 ein besonderes Anliegen. Mitglieder waren auf über zehn regionalen Baumessen vertreten, haben etliche Energieberater-Sprechstunden durchgeführt und konnten in 22 Seminarreihen „Vom Traum zum Haus“ über 5.000 private Bauherren begrüßen und Aufklärungsarbeit im Sinne des Berufsstandes leisten. Aus der Evaluation der Seminarreihe ergab sich eine starke Nachfrage des Themas „Bauen im Bestand“. Immerhin fast 40 Prozent der potenziellen Bauherren waren mit Interesse an diesem Thema zu einem der Seminare gekommen, hingegen nur 37 Prozent mit der Intention neu zu bauen. Um der Nachfrage gerecht zu werden, hat die Architektenkammer ein neues Projekt entwickelt, das dieses Thema ausführlich behandelt.

In Kooperation zwischen der Architektenkammer Niedersachsen und der Bundesarchitektenkammer sowie mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) wurde im Rahmen der Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ die umfangreiche Broschüre „Bauen im Bestand – Vorhandene Qualitäten nutzen“ entwickelt, die dem privaten Bauherrn einen Überblick über die zu erwartenden Maßnahmen

und Abläufe bei Umbauten und Sanierungen verschaffen soll. Fragen regen den Leser an, sich über Wünsche klarer zu werden und Entscheidungen bewusster treffen zu können. Die Broschüre umfasst mehr als 130 Seiten mit vielen Projektbeispielen und kann von Bauherren bei der Kammer zum Selbstkostenpreis von 20,00 Euro erworben werden.

Workshops vertiefen Broschüreninhalte

Wie auch bei der Bauherrenseminarreihe „Vom Traum zum Haus“ bildet die Broschüre die Grundlage zur Durchführung von Veranstaltungen, die private Bauherren direkt ansprechen und mit Architekten in einen Dialog bringen sollen. Die Workshops richten sich gezielt an Immobilienbesitzer, die ihr Wohnhaus verändern möchten und bereits konkrete Absichten haben, wie auch an Personen, die kurz vor der Entscheidung stehen, eine Bestandsimmobilie zu erwerben und diese umbauen oder sanieren wollen. Anders als bei der mehrwöchigen Seminarreihe wird das Thema kompakt behandelt. An einem Freitagabend und einem Samstag werden die Bauherren gemeinsam von einem Architekten, einem Innenarchitekten und einem Landschaftsarchitekten umfassend informiert. So kann nicht nur das Thema einer ganzheitlichen Planung, sondern auch jede Berufsgruppe mit ihren

spezifischen Kompetenzen dargestellt werden. Themen des Workshops sind die Suche, Auswahl und Bewertung von Bestandsimmobilien, Bestandsaufnahme, energetische Sanierung sowie die mögliche Rolle und Aufgabe eines Architekten am Bauprozess.

Die Veranstaltungen sind so aufgebaut, dass sich die Teilnehmer jederzeit mit Fragen und Anregungen einbringen können, Fragen offen debattiert werden sowie in kurzen Übungen das Wissen der Teilnehmer gesammelt werden kann. Die Dozenten werden für diese Aufgabe vorab gezielt geschult.

Der erste Workshop fand im Rahmen des Förderprojektes am 28. und 29. Dezember 2006 in Hannover statt. Trotz Teilnehmergebühren und dem vermeintlich ungünstigen Termin war der Workshop innerhalb von nur vier Stunden nach Erscheinen der Ankündigung in der Presse ausgebucht. So konnte die Kammer 30 private Bauherren begrüßen, die begeistert mitgearbeitet haben und das neue Angebot der Architektenkammer sehr begrüßten.

Seit Januar können auch alle anderen Länderkammern auf das Projekt zurückgreifen, wovon sie im Sinne einer bundesweiten Verbesserung der Qualität im privaten Wohnungsbau hoffentlich reichlich Gebrauch machen werden.

Mitglieder, die nun neugierig geworden sind und sich selbst als Dozent bei den Workshops einbringen möchten, sind herzlich eingeladen, sich mit Anschrift und Wirkungskreis bei der Architektenkammer zu melden. Auch ein Blick auf den Internetauftritt www.aknds.de lohnt sich. Dort finden Sie alle Projekte zur Bauherrenansprache mit Beschreibung der Konzeption. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Meike Kubiak, Fax (0511) 28096-79

■ www.aknds.de

Meike Kubiak

Kammerlehrgänge Enerbau und Ekokurs mit IZT Zukunftspreis ausgezeichnet

Bereits über 500 Enerbau-Teilnehmer

Nachdem 2005 die UNESCO im Rahmen der „Weltdekade für nachhaltige Bildung“ der Architektenkammer Niedersachsen für das Projekt Ekokurs eine Auszeichnung verlieh, wurde die Kammer am 28. November 2006 nun auch mit einer Anerkennung beim diesjährigen IZT-Zukunftspreis ausgezeichnet. Das Berliner IZT (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung) ist eines der führenden Institute für Zukunftsfor-schung in Deutschland und schreibt den „Zukunftspreis“ seit 2004 aus.

Ausgezeichnet wurden auf dem Festakt im Haus der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin fünf lokale und regionale Projekte und Initiativen, die sich mit der Umsetzung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen befassen. Im Jahr 2000 hatten 189 Staats- und Regierungschefs die UN-Millenniums-Erklärung unterzeichnet, aus der acht globale Entwicklungsziele hervorgegangen waren. Der ehemalige Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), Prof. Dr. Klaus Töpfer, hielt den Festvortrag und erläuterte den Zusammenhang zwischen den „Millennium Development Goals“ und den erforderlichen nationalen und regionalen Aktivitäten zur Daseinsvorsorge. Die Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h.c.

Udo E. Simonis vergab insgesamt zwei erste Preise und drei Anerkennungen. Das GRIPS-Theater Berlin erhielt einen ersten Preis für seine im Sommer 2006



↑ **Tim Wameling, Referent für Weiterbildung der Architektenkammer Niedersachsen, nahm den IZT-Preis in Berlin entgegen.**

erprobten Schüler-Aktionen für eine gerechtere Welt. Der „zweite“ erste Preis ging an den Hamburger Verein „Deutsch-Tansanische Partnerschaft“, der deutschen Jugendlichen einjährige, ökologisch geprägte Arbeitsaufenthalte in Tansania ermöglicht. Anerkennungspreise erhielten die Karstadt Warenhaus GmbH für fair gehandelte Produkte, die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands für die Gestaltung des

Global Village auf dem Weltjugendtag 2005 in Bonn sowie die Architektenkammer Niedersachsen für ihre Initiative im Bereich nachhaltiger beruflicher Weiterbildung.

Die Jury bescheinigte der Architektenkammer, dass Architekten und Ingenieure sich durch die zwei beispielgebenden Lehrgänge Enerbau und Ekokurs qualifizieren könnten, um energiesparend, umweltgerecht und gesund zu bauen. Die Kammer habe damit in vorbildlicher Weise eine wichtige Zielgruppe über Perspektiven und konkrete Handlungsweisen zur nachhaltigen Entwicklung informiert und qualifizierend mobilisiert, die bisher erhebliche Zurückhaltung gegenüber diesen wichtigen Zukunftsmaßnahmen gezeigt habe.

Die Bewertung der Jury hinsichtlich der Verbreitung und Relevanz des Themas Energieeffizienz für zukunftsfähige Architektur wurde dadurch unterstrichen, dass am 15. Dezember 2006 in Springe der fünfhundertste Teilnehmer des Lehrgangs „Enerbau: Fachplanung Energie und Bau“ begrüßt werden konnte. Auch der zwei Jahre jüngere Lehrgang Ekokurs kann bereits auf rund einhundert Absolventen blicken.

Tim Wameling

Preiswerte Einfamilienhäuser gesucht

Wanderausstellung zur privaten Bauherrenansprache in 2007 geplant

Private Bauherren unterliegen meist dem Irrglauben die Zusammenarbeit mit einem Architekten sei viel zu teuer und im Vergleich zu Fertighausanbietern deshalb keine Alternative. Dass dieses Vorurteil nicht stimmt, will die Architektenkammer Niedersachsen mit einer Wanderausstellung belegen, die sich an private Bauherren richtet. Unter dem Motto „Mit Architekten besser Bauen: Low-Budget Häuser“ sollen Projekte gezeigt werden, die allesamt weniger als 200.000 Euro gekostet haben – in-

klusive Planungsleistung und Nebenkosten. Gesucht werden Beispiele aus den drei Kategorien Neubau eines Einfamilienhauses, Ausbau eines Dachgeschosses und Umbau einer Bestandsimmobilie. Die Kosten für Dachgeschossausbauten und Umbauten dürfen maximal 125.000 Euro betragen. Dargestellt werden die Projekte auf einem variablen Ausstellungssystem mit Fotos, Modellen, Zeichnungen und Skizzen. Eine Jury unter Vorsitz von Vizepräsident Hartmut Rüdiger wird eine Auswahl aus den

eingereichten Projekten treffen. Die Ausstellung soll ab Frühjahr durch Niedersachsen wandern. Mögliche Ausstellungsorte sind Baumessen, Immobilien-Center, Rathäuser und Bauverwaltungen. Die detaillierten Kriterien und der Bewerbungsbogen können auf dem Internetauftritt der Architektenkammer abgerufen werden. Einsendeschluss ist der 29. Januar 2007. Informationen unter meike.kubiak@aknds.de

Meike Kubiak

Gemeinsames Fortbildungsprogramm von Architektenkammer Niedersachsen, Ingenieurakademie Nord und Architekten- und Ingenieurkammer Bremen

Mitglieder profitieren von Synergieeffekten

Das neue Programmheft, das Mitte Januar an alle Mitglieder versendet wird, fasst auf 170 Seiten erstmals die Fort- und Weiterbildungsangebote der Architekten- und Ingenieurkammern Niedersachsens und Bremens zusammen. Die Idee zu einem gemeinsamen Fortbildungsprogramm geht auf eine Initiative der beteiligten Kammer-Präsidiien zurück. Ziel ihrer Überlegungen war es, das Angebot der sowohl fachlich als auch geografisch benachbarten Kammern zu bündeln und damit den Mitgliedern einen echten Mehrwert zu bieten.



Die Vorteile eines gemeinsamen Fortbildungsprogramms, das im Halbjahresrhythmus erscheinen wird, liegen auf der Hand – für Mitglieder der Kammern, für solche, die es werden wollen, und auch für die Kammern selbst:

- die Seminarangebote der gesamten Region werden übersichtlich und vollständig präsentiert,
- die Halbjahres-Programme der Kam-

mern beginnen gleichzeitig, die Planbarkeit verbessert sich,
 • die Abstimmung der Programme verhindert inhaltliche Dopplungen oder fehlende Angebote,
 • die einzelnen Kammern können neben den Pflicht-Programmen ein eigenes Profil ausbilden.

Und was ändert sich organisatorisch? Der Aufbau des Programmhefts folgt einer thematischen Gliederung, innerhalb der Themenbereiche sind die Veranstaltungen dann chronologisch ge-

ordnet. Am Ende des Programmhefts findet sich zudem eine Auflistung aller Veranstaltungen nach Orten. Parallel erscheint ein Faltblatt, das alle Veranstaltungen chronologisch auflistet und einen schnellen Überblick über das aktuelle Angebot ermöglicht – ideal für die Büropinnwand, falls das Programmheft mal nicht zur Hand ist.

Was die Anmeldung anbelangt, so gibt es keine Änderungen zum bisherigen Prozedere. Auf jeder Seite finden Sie in der schmalen Spalte links organisatorische Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen, darunter auch einen Hinweis auf den Veranstalter und die Anmeldung. Bitte melden Sie sich zu einer Veranstaltung ausschließlich bei der dort genannten Institution an. Die Anmeldung muss schriftlich erfolgen, wie gehabt, per Fax, Post oder online übers Internet. ■ www.aknds.de

Dr. Felicia Riess

Fortbildungsveranstaltungen der Architektenkammer Niedersachsen 1/2007

Datum	Veranstaltung	Veranst.-Nr.	Ort	Zeit	Gebühren
14.02.2007	Typische Baufehler	1C107-32	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
19.-20.02.2007	Basisseminar Aufbau von Gutachten / Teil II	1F107-100	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	240,-EUR (Mitglieder) 370,- EUR (Gäste)
06.03.2007	Die prüffähige Honorarabschlussrechnung	1A107-4	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
27.02.2007	Bauen mit Beton in der Baupraxis für Architekten und Ingenieure	1C107-37	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
07.03.2007	Das Gutachten im baulichen Brandschutz	1F107-101	Hannover, Laveshaus	14-17 Uhr	40,- EUR (Mitglieder) 60,- EUR (Gäste)
08.03.2007	Steil- und Flachdachproblematiken	1C107-38	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
14.03.2007	Planungsrechtliche Voraussetzungen eines Bauvorhabens	1A107-7	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
20.03.2007	Wege in die berufliche Zukunft – Infonachmittag für beschäftigungslose Architekten	1H107-115	Hannover, Laveshaus	15-19 Uhr	gebührenfrei
21.03.2007	Maßtoleranzen im Hochbau	1C107-40	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
13.-14.04.2007	Baukostenplanung und Betriebswirtschaft – Basiswissen für Absolventen (2-tägig)	1E107-73	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	150,- EUR (Mitglieder) 150,- EUR (Gäste)
17.04.2007	Vertragsrecht kompakt	1A107-13	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	75,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
19.04.2007	Baukostensteuerung mit der neuen DIN 276 – Chancen für Architekten	1D107-61	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
24.04.2007	Farbplanung in der Architektur: Theorie, Wahrnehmung, Gestaltung	1B107-25	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)

25.04.2007	Betriebswirtschaft für Planer	1E107-78	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
26.04.2007	Planungshonorare beim Bauen im Bestand	1A107-15	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
27.04.2007	Grundkurs Bauleitung	1D107-62	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	75,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
02.05.2007	Energieeinsparverordnung 2007 - Konsequenzen für Planung und Ausführung	1C107-46	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
03.05.2007	Präsentationstraining: „Auf den Punkt gebracht“ – Überzeugende Selbstpräsentation	1E107-79	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
04.-05.05.2007	Baukostenplanung und Betriebswirtschaft – Basiswissen für Absolventen (2-tägig)	1E107-74	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	150,- EUR (Mitglieder) 150,- EUR (Gäste)
08.05.2007	Dorferneuerung – Planung und Entwicklung	1B107-27	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	75,- EUR (Mitglieder) 115,- EUR (Gäste)
10.05.2007	Vertiefung Vergleichswertverfahren und alternative Methoden	1F107-104	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
11.05.2007	Elektrosmog – Abschirmung in der Praxis	1C107-47	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
15.05.2007	Wirtschaftlichkeit messen – Erfolg sichern! Feierabend-Seminar zu PeP 7 Kennzahlen	1E107-80	Hannover, Laveshaus	18-20 Uhr	20,- EUR (Mitglieder) 30,- EUR (Gäste)
15.-16.05.2007	enerbau.de – WORKSHOP DIN V 18599. Energieeffizienz im Nichtwohnungsbau	1C107-48	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	190,- EUR (Mitglieder) 260,- EUR (Gäste)
22.05.2007	Nachbarbelange im Öffentlichen Baurecht	1A107-3	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
04.-07.06.2007	Arbeitsschutz nach RAB 30 Anl. B (SiGe-Ko-Qualifikation)	1D107-65	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	400,- EUR (Mitglieder) 620,- EUR (Gäste)
07.06.2007	Junge Büros berichten – Werkschau	1H107-116	Hannover, Laveshaus	18-20 Uhr	gebührenfrei
09.06.2007	Praxisseminar VOB 2006 B/C	1D107-66	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
12.06.2007	Die Sachverständigenprüfung (Bewertung von bebauten + unbebauten Grundstücken)	1F107-109	Hannover, Laveshaus	14-17.30 Uhr	gebührenfrei
13.06.2007	Planen und Bauen für ältere Menschen	1B107-30	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
ab 14.06.2007	www.baulenkung.de – Projektmanagement von Bauprojekten	1D107-68	Hannover, Laveshaus	jeweils 9-17 Uhr	990,- EUR (Mitgl.) 1.190,- EUR (Gäste)
19.06.2007	Bauüberwachung für Landschaftsarchitekten	1D107-69	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	75,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
21.06.2007	Honoraransprüche des Architekten bei Bauverzögerung	1A107-19	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 135,- EUR (Gäste)
22.-23.06.2007	Öffentliches und privates Baurecht – Basiswissen für Absolventen (2-tägig)	1A107-10	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	150,- EUR (Mitglieder) 150,- EUR (Gäste)
26.06.2007	Risikokonstruktion Innendämmung	1C107-53	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
05.07.2007	Kommunikationstraining: Der Planer als Coach?!	1E107-85	Hannover, Laveshaus	10-17 Uhr	115,- EUR (Mitglieder) 175,- EUR (Gäste)
06.-07.07.2007	Öffentliches und privates Baurecht – Basiswissen für Absolventen (2-tägig)	1A107-11	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	150,- EUR (Mitglieder) 150,- EUR (Gäste)
ab 06.07.2007	www.ecokurs.de - Fachplanung Umwelt- und Gesundheitsschutz im Hochbau.	1C107-54	Hannover, Laveshaus	jeweils 9-17 Uhr	1.190,- EUR (Mitgl.) 1.640,- EUR (Gäste)
Sept. bis Nov. 2007	www.enerbau.de - FACHPLANUNG ENERGIE UND BAU. Zertifikatslehrgang	1C107-55	Hannover, Laveshaus	jeweils 09-17 Uhr.	1.100,- EUR (Mitgl.) 1.490,- EUR (Gäste)
27.-30.08.2007	www.enerbau.de Energieberaterlehrgang für den Nichtwohnungsbau / DIN V 18599	1C107-64	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	390,- EUR (Mitglieder) 490,- EUR (Gäste)
06.-07.07.2007	Öffentliches und privates Baurecht – Basiswissen für Absolventen (2-tägig)	1A107-11	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	150,- EUR (Mitglieder) 150,- EUR (Gäste)
ab 06.07.2007	www.ecokurs.de - Fachplanung Umwelt- und Gesundheitsschutz im Hochbau.	1C107-54	Hannover, Laveshaus	jeweils 9-17 Uhr	1.190,- EUR (Mitgl.) 1.640,- EUR (Gäste)
Sept. bis Nov. 2007	enerbau.de - FACHPLANUNG ENERGIE UND BAU. Zertifikatslehrgang	1C107-55	Hannover, Laveshaus	jeweils 09-17 Uhr.	1.100,- EUR (Mitgl.) 1.490,- EUR (Gäste)
27.-30.08.2007	www.enerbau.de, Energieberaterlehrgang für den Nichtwohnungsbau / DIN V 18599	1C107-64	Hannover, Laveshaus	jeweils 10-17 Uhr	390,- EUR (Mitgl.) 490,- EUR (Gäste)

- Programminformation: Frau Gülseren Isler, Fortbildungsakademie, Telefon (05 11) 2 80 96-61, fortbildung@aknds.de
- Anmeldungen per Telefax (05 11) 2 80 96-69 (Bitte verwenden Sie unser Fax-Formular, das wir Ihnen gerne zusenden. Geben Sie dort außer Seminartitel bitte auch die Veranstaltungsnummer an)
- Anmeldungen online: www.aknds.de/fortbildungsprogramm.html



Daheim in Lüdinghausen

Verleihung des Studentenförderpreises am 28. November 2006

Vorweg: „Die Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses der Architekten“ wird 2007 zur „Lavesstiftung“. Stiftungsvorsitzender Peter Stahrenberg hat anlässlich der Jurysitzung des 11. Studentenförderpreises das Stiftungskapital um den noch fehlenden Betrag aufgestockt. Im Frühjahr wird die Stiftung im Rahmen einer Festveranstaltung dann offiziell den neuen Namen annehmen. Somit dürfen sich auch die Preisträger des Studentenförderpreises ab 2007 Laves-Preisträger nennen.

Beim Studentenförderpreis 2006 war zunächst aber noch alles beim Alten. Das heißt, nicht so ganz, denn erstmals wurden zwei gleichberechtigte erste Preise vergeben, sowie ein dritter Preis. Stahrenberg begründete die Entscheidung der Jury, deren Vorsitz Prof. Carsten Roth aus Braunschweig innehatte, damit, dass beide Arbeiten zwar sehr unterschiedlich, aber beide eben auch die hohe Qualität bezeugten, die die Arbeiten des Studentenförderpreises mittlerweile auszeichnen.

„Daheim in Lüdinghausen“, so der Name der Arbeit von Philipp Nehse und Patrick Hass von der Leibniz Universität Hannover. Sie entwarfen ein Einfamilienhaus in einer Lüdinghausener Baulücke. Das skulpturale Äußere nehme in eigenständiger Weise die Proportionen der Umgebung auf und füge sich unkonventionell in die Umgebung ein, lobte die Jury. Die Verschränkungen der Funktionen und die daraus resultierenden räumlichen Interferenzen machen das relativ kleine Haus zu einem architektonischen Erlebnis, unterstrich auch Stahrenberg. Die Verfasser vermittelten im Sinne der Auslobung eine angemessene Form des Umgangs mit Material, Farbe und forma-

lem Anspruch an die Baukonstruktion.

Sindy Schröder und Jana Geier von der TU Braunschweig erhielten den ersten Preis für ihren Entwurf der „Digitalwerkstatt“ in Braunschweig. Sie überzeugten mit ihrem innovativen Ansatz, in eine heterogene steinerne Umgebung einen quadratischen, neutralen, gläsernen Baukörper zu platzieren. Dabei verwendeten sie recyceltes Glas, das in transparenter und opaker Form zur Ausführung kommt. Die Jury war sich einig: Die Durcharbeitung war insbesondere in den Details sehr gut gelöst.

Last but not least: Den dritten Preis erhielten Markus Lager und Barbara Palandt, ebenfalls von der TU Braunschweig, die als beste Hochschule auch die diesjährige Belobigung erhielt – wengleich leider kein Vertreter bei der Preisverleihung anwesend war, um sie in Empfang zu nehmen.

Lager und Palandt hatten sich selbst die Aufgabe gestellt, eine Schule für Mode in der Hamburger City zu kreieren. Die Studierenden legten eine komplexe Lösung und einen sauber durchgearbeiteten Entwurf vor. Das Gebäude, auf einem Grundstück zwischen Straße und Fleet, zeichnet eine funktionale Gliederung des Raumprogramms sowie einer daraus abgeleiteten Durcharbeitung im Detail und Konstruktion aus. Die Jury vermisste dennoch die letzte Konsequenz in der Detaillierung – ein Hinweis, warum es hier nur zu Platz drei reichte. Darüber hinaus vergab das Preisgericht sechs Anerkennungen.

Die insgesamt rückläufige Anzahl der Bewerbungen um den Studentenförderpreis veranlasste Peter Stahrenberg dazu, die Hochschulen erneut aufzurufen, unter den Studierenden für die

Teilnahme intensiv zu werben. Die in der Aufgabenstellung geforderte Bearbeitung der zweiten Hälfte des Leistungs- und Berufsbildes, also die unbenutzbare Beschäftigung mit den Details, sei in der Praxis unerlässlich, sagte der Stiftungsvorsitzende. Stahrenberg verwies darauf, dass auch die Stiftung selbst mit der Umwandlung in die Lavesstiftung über eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für den Studentenförderpreis nachdenken werde.

Lars Menz

Jury

Architekt Dipl.-Ing. **Michael Frenz**, Präsident der AK Bremen; Innenarchitektin Dipl.-Ing. (FH) **Harriet Hildebrandt**, Nienburg; Cand. Arch. **Jonathan Nestler**, 1. Preisträger 2005; Architekt Prof. Mag. arch. **Carsten Roth**, TU Braunschweig; Cand. Arch. **André Schmid**, 1. Preisträger 2005; Architekt Prof. Dr. h.c. **Wolfgang Schuster**, BTU Cottbus; Architekt Dipl.-Ing. **Oliver Ohlenbusch**, Rastede/Bremen; Architekt Dipl.-Ing. **Peter Stahrenberg**, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, Ehrenpräsident der Architektenkammer Niedersachsen; Architektin Dipl.-Ing. **Carola Woelk**, Hannover

Anerkennungen

Kathrin Müller, Sonja Fischer: „Loft Living in der Paschenhalle Hildesheim“, HAWK Hildesheim.

Julian Möhring, Volker Wortmeyer: „Weiterbauen – Bauen im Bestand“, BUND Hannover, HAWK Hildesheim.

Monika Franz: „Klein & Konkret – Daheim in Lüdinghausen“, Leibniz Universität Hannover.

Mirko Schneeweiß: „Rig Rack Rostock“, TU Braunschweig.

Stephan Schmitt, Svenja Wilters: „Digitalwerkstatt“, TU Braunschweig.

Rafael Pelka, Waldemar Hübner: „Wohngemeinschaften für Senioren“, HAWK Hildesheim.

Belobigung

Beste Hochschule: Technische Universität Braunschweig



(alle Fotos: Scheffen)

1. Preis: Philipp Nehse und Patrick Hass, Leibniz Universität Hannover: „Daheim in Lüdinghausen“

„Das Konzept sieht einen traufständigen, Körper vor, der durch einen Innenhof eingeschnitten wird und als Einheit funktioniert oder zu zwei Gebäuden umgewandelt werden kann. Der Grundriss orientiert sich um zwei Erschließungskerne, differenzierte Raumhöhen, Lufträume und Oberlichter staffeln den Innenraum.“

1. Preis: Sindy Schröder und Jana Geier, TU-Braunschweig: „Digitalwerkstatt“

„Wir entwickelten im massiv umbauten Raum einen zweigeschossigen, quadratischen, leichten Baukörper. Dies zeigt sich im Tragsystem, einer Stahlskelettkonstruktion, und in der Hülle, einer Glaskeramik-Fassade, in opaker und transluzenter Form. Detailliert wurden alle Fassaden, Shedkonstruktionen, Trennwandanschlüsse und Sonderelemente, um die Einheit von Gestalt und Detail darzulegen.“

3. Preis: Barbara Palandt und Markus Lager, TU-Braunschweig: „Neue Schule für Mode“

„Eine Baulücke am Neuen Wall erschien uns als Herausforderung, die Modeschule zwischen internationalem Modeangebot in der Straße und der Fleetseite zu etablieren. Das Konzept des Entwurfs ist die Verschränkung zweier Körper. Die Anordnung dieser Räume definiert den repräsentativen, öffentlichen Raum, in dem Mode ausgestellt und verkauft wird.“

Erstmals Koller-Preis in Wolfsburg ausgelobt

Neuer Förderpreis für innovative Studentenprojekte in Wolfsburg zum 100. Geburtstag des Stadtplaners Peter Koller

Die Stadt Wolfsburg lobt einen neuen Architekturpreis aus: Den „Wolfsburger Koller-Preis“. Prämiert werden innovative Studentenprojekte zum Thema „Wolfsburg“ in den Fachrichtungen Stadt- und Landschaftsplanung, Architektur und Denkmalpflege.

Der Ideenpreis ist benannt nach dem Architekten und Stadtplaner Peter Koller (1907-1996), aus dessen Feder Wolfsburgs Generalbebauungsplan stammt. Bis 1960 hat Koller den Stadtaufbau entscheidend geprägt. Anschließend übernahm er den Lehrstuhl für Städtebau an der TU Berlin als Nachfolger Hans Scharouns. Darüber hinaus leitete er die Deutsche Akademie für Städtebau. Sein 100. Geburtstag ist Anlass für die erstmalige Auslobung des Förderpreises, der künftig jährlich vergeben wird.

„Der bundesoffene Hochschulpreis soll die Ausbildung im Fachgebiet Architektur fördern und Studentenprojekten mehr Öffentlichkeit geben“, erläutert Stadtbaurätin Monika Thomas, die das Preisverfahren initiierte. Der thematische Rahmen bleibt bewusst unbegrenzt. Es geht um kreative Ideen und Planungsansätze im Themenspektrum Stadt – Raum – Geschichte ohne konkretes Bearbeitungsgebiet. Denkbar sind Entwurfspläne ebenso wie schriftliche Arbeiten.

Der „Wolfsburger Koller-Preis“ ist mit 1.500,- Euro dotiert. Zusätzlich können maximal drei Anerkennungen vergeben werden. Dazu sind ein Festakt, eine Dokumentation und eine Ausstellung vorgesehen. Über die Preisvergabe entscheidet der Gestaltungsbeirat der Stadt Wolfsburg, die Durchführung liegt beim Forum Architektur.

Abgabeschluss für den „Wolfsburger Koller-Preis“ 2007 ist am 15. August. Die Ausschreibungsunterlagen sind ab 1. Februar im Internet abrufbar oder können schriftlich angefordert werden. nicole.froberg@stadt.wolfsburg.de www.wolfsburg.de

Dipl.-Ing. Nicole Froberg

Stadt Wolfsburg, Forum Architektur



↑ Peter Koller mit Studierenden, 1965

Stärken und Ziele klar formulieren

Erstes Forum für Architektinnen der Architektenkammer Niedersachsen

„Das ist für mich ungewohnt, nur vor Frauen zu sprechen. Normalerweise sind sie in der Minderheit.“ So begrüßte die Vizepräsidentin der Architektenkammer Niedersachsen, Irmgard Schwarz, die etwa 50 Architektinnen und Ingenieurinnen, die sich im Dezember 2006 zum ersten „Forum für Architektinnen“ getroffen hatten – und war gleich mittlerweile im Thema. Denn während mittlerweile etwa 50 Prozent der Studierenden weiblich sind, so sind es nur ca. 19 Prozent der Kammermitglieder. Auch nur jeder fünfte Bürohhaber ist weiblich. Während die Fakten auf dem Tisch liegen und die Ursachen bekannt sind, scheint es nach wie vor

Männer „ein dauerhaftes Engagement über das Normalmaß hinaus“ sowie „die Bereitschaft, über sich selbst hinauszuwachsen“ notwendig. Es geht nicht darum, Ziele krampfhaft zu verfolgen, so Zibell, sondern sich von perfektionistischen Ansprüchen zu lösen, um den eigenen Wünschen und Möglichkeiten näherzukommen.

Frauen müssen immer wieder gegen den Strom schwimmen und Widerstände aushalten. Orientierungshilfen gibt es dabei selten: „Frauen in Führungspositionen haben kaum weibliche Vorbilder und kaum weibliche Kolleginnen“, weiß Zibell aus eigener Erfahrung. Ihren Weg haben in der Mehrzahl

Potenzial der Frauen darin, eine „liebenswürdige Architektur“ zu schaffen.

Nur jemand, der „oben“ stehe, könne Trends setzen und Regeln aufstellen, weshalb Frauen mehr daran arbeiten müssten, „respektiert“ statt „gemocht“ zu werden. Eigene Erfahrungen in renommierten Architekturbüros haben Czerner gelehrt, nur durch Respekt ihren Kollegen „auf Augenhöhe“ begegnen zu können und von ihnen anerkannt zu werden. Dieser Respekt muss durch gute Arbeit eingefordert werden und – frauenuntypisch – sie muss veröffentlicht und präsentiert werden. Ein Schweizer Professor hat Czerner den Rat gegeben: „Sie müssen



nicht zu gelingen, den Trend umzukehren. Grund genug für die Kammer, einmal nur ihre weiblichen Mitglieder zur Reflexion ihrer Situation und zum Gedankenaustausch einzuladen.

Dauerhaft engagieren

Anschaulich machte Prof. Dr. Barbara Zibell, Stadt- und Regionalplanerin am Fachbereich Architektur der Leibniz Universität Hannover, Chancen und Schwierigkeiten bei der Karriereplanung von Frauen und Müttern an ihrem eigenen Lebenslauf deutlich: Aus einer Ingenieursfamilie stammend, stand für die „leidenschaftliche Lego-Bauerin“ bereits als Kind fest, Architektin werden zu wollen. Auch wenn ihr persönliches Umfeld hilfreich zur Seite stand, so sind es in erster Linie ihr eigenes Engagement und ihre Leidenschaft, die ihr zu ihrer heutigen Position verholfen haben. Zum Erreichen der eigenen Ziele seien für Frauen noch stärker als für

Männer begleitet und unterstützt. Frauen in ähnlicher Situation rät sie: „Wissen Sie, was Sie wollen, suchen Sie ein Umfeld, das fördert und unterstützt, seien Sie gelassen und ergreifen Sie die Gelegenheiten, die sich bieten.“

Respektiert, statt gemocht werden

Eine ähnlich beeindruckende Karriere weist Alexandra Czerner, Architektin mit Bürostandorten in Hamburg und Berlin, auf. Sie ging auf die Sozialisation der Architektinnen ein und stellte Architektur und Lebensmodell in interessante Zusammenhänge. „100 Jahre patriarchalisch geprägte Moderne“ hätten vielfach dazu geführt, dass Architektur für sich allein gesehen und bewertet und selten nach der Wirkung auf Menschen ohne architektonische Vorbildung gefragt werde. Leidenschaftlich plädierte sie für eine gemeinsame Planung mit den Nutzern, sah ein großes

- ← Irmgard Schwarz, Vizepräsidentin der Architektenkammer Niedersachsen.
- ↶ Alexandra Czerner, Architektin.
- ↑ Prof. Dr. Barbara Zibell, Stadt- und Regionalplanerin.
- ↗ Dr. Sybille Deutsch, Unternehmens- und Kommunikationsberaterin.
- Angelika Blencke (Mitte), Vorstandsmitglied der Architektenkammer Niedersachsen, während des Workshops. (Fotos: Thielmann-Dittert, Riess)

nicht nur Eier legen, Sie müssen auch gackern.“

Wie wichtig dies ist, machte Irmgard Schwarz mit einem Beispiel deutlich: Bei dem jüngst verliehenen Studentenförderpreis gingen die drei Preise und sechs Anerkennungen fast paritätisch an neun männliche und sieben weibliche Bewerber. Mit Sorge aber, so Schwarz, habe sie den „eklatanten Unterschied“ in der persönlichen Präsentation der prämierten Arbeiten beobachtet. Mit großen Defiziten in Haltung, Auftreten und Stimmengewalt haben die

weiblichen Preisträger viel von ihrem, durch ihre Qualifikation gewonnenen Terrain wieder an ihre männlichen Kollegen verloren.

Nicht selbst im Weg stehen

Diese Problematik griff auch Dr. Sybille Deutsch auf. Die Unternehmens- und Kommunikationsberaterin aus Hannover trainierte mit den Frauen in Workshops Sprache, Auftreten und Selbstbewusstsein. Zunächst stellte Deutsch mit Witz und Selbstironie typisch weibliches und männliches Verhalten nebeneinander, um Möglichkeiten aufzuzeigen, im stark männerdominierten Bauwesen einen sicheren Stand zu finden. „Bei der Darstellung ihrer Leistung entwickeln Frauen eine bemerkenswerte Beiläufigkeit“, stellte Deutsch fest und warnte davor, dem Konjunktiv in der Sprache



zu viel Raum zu geben oder laufend Defizite zu thematisieren. Was in reinen Frauenrunden gängige Wortwahl und übliches Verhaltensmuster sein könne, werde von Männern häufig als Schwäche oder Unsicherheit empfunden. Ähnlich wie Czerner riet auch Deutsch dazu,

die eigenen Stärken zu erkennen und sie ans Licht zu holen. Dass Frauen sich dabei häufig selbst im Weg stehen, wurde mehrmals deutlich. „Frauen sind in der Wirklichkeit der gesellschaftlichen Akzeptanz noch nicht angekommen“, sagte Deutsch und verwies darauf, dass Frauen in Führungspositionen von Männern weitaus selbstverständlicher akzeptiert werden, als dies von den Frauen selbst empfunden wird.

In den Workshops wurden die Berichte der Referentinnen noch einmal aufgegriffen und mit den eigenen Erfahrungen der Teilnehmerinnen verknüpft. Einige Ergebnisse zusammengefasst:

- Architektur ist ein Stoßgeschäft, das einen phasenweise uneingeschränkten Einsatz erfordert, und dies ist mit gängigen Familienmodellen schwer vereinbar. So bleibt ein großer Teil der Architektinnen Single und kinderlos und diejenigen, die versuchen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, erleiden fast ausnahmslos einen Karriereknick. Dabei blockieren die Widerstände von außen bald auch den inneren Kampfeswillen. Familie und Beruf bringt nur erfolgreich in Einklang, wer in der Lage ist, klar zu sagen, was er will und dies auch mit dem Partner eindeutig regelt.
- Frauen stehen sich vielfach selbst im Wege, wenn es um die Formulierung von Zielen und Wünschen und die eigene Karriereplanung geht. Anstatt sich unterzuordnen und in Abhängigkeiten zu begeben, müssen Stärken und Ziele benannt und Ansprüche

che formuliert werden. Dies gilt gleichermaßen für den beruflichen und privaten Bereich.

- Frauen müssen sich mit ihren Projekten in die Öffentlichkeit stellen und zum Beispiel den „Tag der Architektur“ verstärkt nutzen. Sie müssen ihre Fachkompetenz in klaren Botschaften vermitteln und sich trauen, neben Privatem auch Berufliches im Small-Talk zu thematisieren.

Arbeitskreis gründen

Im abschließenden Plenum waren sich die Teilnehmerinnen einig, dass die Architektenkammer mit dem „Forum“ einen wichtigen Anstoß für einen verstärkten Austausch der weiblichen Mitglieder untereinander und zur Verbesserung der beruflichen Situation von Architektinnen gegeben hat. Der Austausch aller E-Mail-Adressen der Teilnehmerinnen untereinander wird den weiteren Kontakt erleichtern.

Ziel ist es nun, dass sich Frauen zusammenfinden, die an einem regelmäßig tagenden Architektinnen-Arbeitskreis mitarbeiten. Vizepräsidentin Schwarz bot an, wenn sich ein solcher Kreis selbstständig organisiert, in der Kammer Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Wer Interesse an einem frauenspezifischen Arbeitskreis hat, der melde sich bitte unter: thielmann-dittert@t-online.de

Elke Thielmann-Dittert
Architektin und Initiatorin des Architektinnen Forums

Architekturpreis für beispielhafte Sport- und Freizeitanlagen ausgelobt

Sowie Sonderpreis für behindertengerechte Sportanlagen – Einsendeschluss 28. Februar 2007

Auslober des IOC/IAKS Awards für beispielhafte Sport- und Freizeitanlagen sind das Internationale Olympische Komitee (IOC) in Lausanne und die Internationale Vereinigung Sport- und Freizeitanlagen (IAKS) aus Köln. Der Award ist der einzige internationale Architekturpreis für Sport- und Freizeitanlagen. Der zusätzlich ausgelobte Sonderpreis will die Zugänglichkeit von

Sportanlagen und allen anderen Bauten fördern, um auch Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu geben, Sport uneingeschränkt und barrierefrei auszuüben oder dabei zuzuschauen. Die einzureichenden Anlagen müssen sich mindestens ein Jahr im Betrieb bewährt haben. Zugelassen zum Wettbewerb 2007 sind zwischen dem 1. Januar 2000 und dem 31. Dezember 2005 fer-

tiggestellte und in Betrieb genommene Bauten. Die Bewerbung muss von Träger und Planer gemeinsam bis spätestens 28. Februar 2007 eingereicht werden. Alle Informationen und Teilnahmeunterlagen sind auf der IAKS-Homepage erhältlich:

■ www.iaks.info

Mz

Kapitalanlageergebnis über Branchendurchschnitt

Ergebnisse der 43. Landesausschusssitzung der Bayerischen Architektenversorgung

Der Landesausschuss der Bayerischen Architektenversorgung, die aufgrund von Staatsverträgen auch die Altersversorgung der Architekten in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz sicherstellt, traf sich am 25. Oktober 2006 in München zu seiner Jahressitzung.

Jahresabschluss 2005

Die Geschäftsführung des Versorgungswerks, die Bayerische Versorgungskammer, gab einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung im abgelaufenen Kalenderjahr. Die Zahl der Aktiven erhöhte sich moderat um 567 (2,1 %) auf 27.522 Mitglieder, während die Zahl der Versorgungsempfänger – relativ betrachtet – deutlicher um 359 (8,7 %) auf 4.513 Personen anstieg. Die Bestandsentwicklung blieb damit im erwarteten Rahmen. Wie im Vorjahr hat das Mitgliederwachstum ausschließlich im Bereich der Selbständigen stattgefunden, während im Angestelltenbereich wiederum Stellen weggefallen sind.

Das durch die Gewinn- und Verlustrechnung belegte Geschäftsergebnis wurde beeinflusst durch

- den Rückgang des Beitragsaufkommens um 1,3 Mio. € auf 145,8 Mio. €,
- den Anstieg der Erträge aus Kapitalanlagen um 2,4 Mio. € auf 144,4 Mio. €,
- das Anwachsen der Versorgungsleistungen um 6,5 Mio. € auf 48,4 Mio. € sowie
- den Anstieg der Verwaltungskosten um 23.000 € (Vorjahr Rückgang um 34.000 €) auf 2,9 Mio. €.

Der Beitragsrückgang spiegelt einerseits die allgemeine Situation in der Baubranche wider und beruht andererseits auf dem Umstand, dass die Bezugsdauer von Arbeitslosengeld I ab 2005 deutlich gekürzt wurde und die wirtschaftliche Lage arbeitsloser Mitglieder sich daher deutlich schlechter darstellt.

Die Bilanz ist im Wesentlichen geprägt durch

- den Zuwachs der Kapitalanlagen um 233 Mio. € auf 3,148 Mrd. €,

- die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen um 232 Mio. € auf 3,216 Mrd. € und
- den Rückgang der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft um 0,3 Mio. € auf 5,7 Mio. €.

Dem Jahresabschluss wurde vom Wirtschaftsprüfer wiederum das uneingeschränkte Testat erteilt. Dessen Prüfungstätigkeit beschränkt sich nicht nur auf die Kontrolle des Zahlenwerks und der Einhaltung der Kapitalanlagevorschriften (Bonität, Mischung, Streuung usw.), sondern der Wirtschaftsprüfer verfolgt einen weitergehenden prozess- und risikoorientierten Prüfungsansatz.

Entsprechend der Empfehlung des Verwaltungsausschusses stimmte der Landesausschuss dem Prüfungsergebnis zu, billigte den Jahresabschluss und erteilte der Geschäftsführung die Entlastung.

Tätigkeitsberichte

Im Rahmen der Sitzung berichtete der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Hans Gelbert, über die Tätigkeit seines Gremiums in den vergangenen 12 Monaten. Neben der Behandlung üblicher Standardthemen hat sich der Verwaltungsausschuss ausführlich mit der Entwicklung der Kapitalmärkte, der Risikotragfähigkeit des Versorgungswerks und der dauerhaften Finanzierbarkeit der Leistungen auseinandergesetzt. Außerdem wurden die Koordination mit anderen Versorgungswerken und die anstehende Satzungsänderung intensiv beraten.

Lothar Panzer, der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Versorgungskammer und damit an der Spitze der Geschäftsführung, gab einen Überblick über die allgemeinen Entwicklungen im Umfeld des berufsständischen Versorgungswesens sowie die aktuellen Themen aus der laufenden Arbeit, wie die Ablösung der EDV-Systeme für die Bestandsführung, Beitrags- und Rentenverwaltung. Die erste Ausbaustufe wurde Anfang August erfolgreich installiert, weitere Ausbaustufen folgen im November 2006 und im Laufe des Jahres 2007.

Wilhelm Pfeiffer, der unabhängige Berater der Gremien in Fragen der Kapitalanlage, analysierte die volkswirtschaftliche Lage und gab eine Standortbestimmung des Versorgungswerks. Er lobte die konsequente Weiterführung des neuen Wertpapier-Spezialfonds-Konzepts im Verwaltungsverbund der Bayerischen Versorgungskammer und das neue System der Risikobudgetierung, das die Risikolage differenzierter und langfristiger erfasst. Wie auch im Vorjahr liegt das Kapitalanlageergebnis des Versorgungswerks über dem Branchenschnitt.

Dynamisierung

Der Neuanlagezins für Rentenpapiere hat sich im Laufe des Jahres 2006 wieder etwas erholt und lag im Jahreschnitt bisher um 4 % für Papiere mit 10jähriger Laufzeit. Nachdem die bis zum Jahr 2004 erworbenen Anwartschaften und Renten noch auf einem Rechnungszins von 4,0 % basieren, bleibt für Dynamisierungen zum 1. Januar 2007 kein Raum, zumal noch die Anordnung der Versicherungsaufsicht wirkt, etwaige Überschüsse aus Risikogesichtspunkten in einer Rückstellung für Zinsverpflichtungen zu binden.

Satzungsänderungen

Der Landesausschuss sprach sich dafür aus, die Satzung in einigen Punkten zu ändern. Für den Anfangsbestand der Stadtplaner/innen in Niedersachsen, die dort alsbald in die Architektenliste aufgenommen werden sollen, wurde zur Vermeidung einer Überversorgung mit doppelter Beitragsbelastung ein Befreiungstatbestand eingeführt. Außerdem wurde die freiwillige Mitgliedschaft für limitierte Fälle wieder eingeführt, nachdem sich herausgestellt hat, dass Mitglieder nach einem Wechsel in andere Bundesländer dort zum Teil nicht in den regional zuständigen Versorgungswerken aufgenommen worden sind. Daher wurde die Möglichkeit geschaffen, die Mitgliedschaft bei der Bayerischen Architektenversorgung fortzusetzen, um nicht ohne Alters- und Berufsunfähigkeitsschutz zu stehen.

Kennzahl	2005		Veränderung	
	Zahl	%	absolut	%
Mitglieder (Aktive) gesamt	27.522		566	2,1
männlich	18.047	65,6	134	0,7
weiblich	9.475	34,4	432	4,8
Bayern	16.200	58,9	178	1,1
Niedersachsen	7.471	27,1	249	3,4
Rheinland-Pfalz	3.851	14,0	139	3,7
Freischaffende	15.390	55,0	584	3,9
Angestellte	11.800	42,9	-18	-0,2
Sonstige	332	1,1	0	-
Versorgungsempfänger	4.513		360	8,7
Beiträge gesamt (Mio. €)	145,8		-1,3	-0,9
Bayern	84,5	57,9	-1,6	-0,9
Niedersachsen	40,2	27,6	0,1	0,4
Rheinland-Pfalz	21,1	14,5	0,2	1,1
Versorgungsleistungen (Mio. €)	48,4		6,5	15,4
Kapitalerträge (Mio. €)	144,4		2,4	1,7
Kapitalanlagen gesamt (Mio. €)	3.147,9		233,0	8,0
Schuldscheinforderungen, Darlehen	1.402,0	44,5	202,1	16,8
Namenschuldverschreibungen	1.262,6	40,1	15,4	1,2
Investmentanteile, Aktien	311,3	9,9	22,7	7,9
Grundstücke	140,2	4,5	20,9	17,5
Festverzinsliche Wertpapiere	30,5	1,0	-26,9	-46,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (Mio. €)	3.216,4		232,5	7,8

Wichtige Hinweise

Nach dem Alterseinkünftegesetz bestehen seit dem Jahr 2005 erweiterte Möglichkeiten, Altersvorsorgeaufwendungen steuerlich geltend zu machen.

Verschenken Sie diese steuerlichen Möglichkeiten nicht und zahlen Sie freiwillige Mehrzahlungen an Ihre Bayerische Architektenversorgung. Sie können im Rahmen Ihrer wirtschaftlichen Mög-

lichkeiten jedes Jahr frei entscheiden, ob und in welcher Höhe Sie freiwillige Mehrzahlungen leisten wollen. Renten, die ab dem Jahr 2006 gezahlt werden, fließen zu 52 % in die Einkommensbesteuerung ein. Dieser Anteil steigt bei Rentenbeginn im Jahr 2007 auf 54 % an und erhöht sich um jeweils 2 Prozentpunkte je Jahr, wenn die Renteneinweisung später erfolgt.

Wer das 60. Lebensjahr bereits vollendet hat und sich ohnehin mit dem Gedanken trägt, ein vorgezogenes Altersruhegeld zu beantragen, sollte daher unter Umständen noch für das Jahr 2006 seine Rente beantragen.

Der vollständige Geschäftsbericht des Jahres 2005 wird Mitgliedern des Versorgungswerks auf Anforderung zugesandt. Bitte wenden Sie sich schriftlich oder per E-Mail an die Bayerische Architektenversorgung, Postfach 810120, 81901 München barchv@versorgungskammer.de

Erich Kunze
Bayerische Versorgungskammer

Seminare zur Denkmalpflege

Niedersächsisches Landesamt kündigt Termine 2007 an

- „Restaurator im Handwerk“, (drei Blöcke, jeweils 1 Woche) in Hannover am 08.01.2007, 29.01.2007 und 19.02.2007.
 - „Erfahrungen mit Wärmedämmsystemen in der Altbauanierung und Denkmalpflege“, in Osnabrück am 12.01.2007.
 - „Einheitliche Standards in der niedersächsischen Denkmalpflege I“, in Hannover am 17.01.2007.
 - „Holzschädlinge“, im Freilichtmuseum am Kiekeberg am 26.01.2007
- Informationen und Anmeldungen unter Tel. (0511) 925-5274

■ www.denkmalpflege.niedersachsen.de

Ein gutes und erfolgreiches Jahr 2007...



↑ ...wünschen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Architektenkammer Niedersachsen: vordere Reihe von links: Jürgen Hermann, Dr. Felicia Riess, Dimitra Kirou, Dr. Mathias Meyer, Kathrin Blume, Heidi Habermehl, Annegret Becker, Heike Prasse; mittlere Reihe von links: Andreas Rauterberg, Hans-Ulrich Heygster, Christina Sartorius, Kerstin Karper, Ebru Kuru, Regina Wiebrock, Dr. Ute Maasberg, Meike Kubiak, Katharina Eich, Angela Witt; hintere Reihe von links: Lars Menz, Axel Plankemann, Andreas Knapp, Tim Wameling, Markus Prause, (nicht im Bild: Marlies John und Gülseren Isler). (Foto: Scheffen)

Kampanile am Roderbruchmarkt

Ergebnisse des Ideen-Workshops „Städtebauliche Visionen für das Roderbruch-Zentrum in Hannover“ des AIV

Der Architekten- und Ingenieur-Verein Hannover e.V. möchte sich wieder stärker in Hannover einmischen, Bauaufgaben diskutieren und zu Lösungen anregen.

Der AIV-Ideen-Workshop für junge Architektinnen und Architekten hatte die Aufgabe, städtebauliche Visionen für eine unbebaute Fläche im Roderbruch-Zentrum zu entwickeln und zu gestalten. Die Workshop-Teilnehmer, zusammengesetzt aus Architekten und Landschaftsarchitekten, haben ihren Arbeiten ein kennzeichnendes Logo gegeben.

Ausstellung

Der Workshop wurde vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover unterstützt und von Professor Klaus Trojan, Leibniz Universität Hannover, fachlich begleitet.

Die Arbeitsergebnisse der fünf Gruppen sind noch bis zum 5. Januar 2007 im Foyer des Bauverwaltungsamtes in Hannover zu sehen.

Gerd Frerichs

Mitglied im Vorstand des AIV Hannover e.V.



↑ Rückgrat

Ein grünes Rückgrat ist die Leitidee von Stella Fiebranz, Ulrich Müller, Christoph Gross und Merle Queisner. Das Entwurfskonzept schlägt zwei Verknüpfungen der Bereiche nördlich und südlich der Stadtbahnlinie vor: eine grüne Verbindungsachse (das Rückgrat) und eine zusammenhängende neue Platzsituation. Der Verbrauchermarkt ist als deutliche Sonderform mit integriertem Parken und Wohnen in den Obergeschossen geplant. Der vorgesehene Supermarkt kann darin den Fortbestand des Einzelhandels im Quartier sinnvoll sichern, ergänzen und weitere Nutzungen der Nahversorgung mit sich ziehen.



↑ Raumkante

Raumkanten bilden Katrin Balster, Swantje Duthweiler, Oliver von der Lippe und Sabine Reimer. Der Stadtteil braucht ein klar definiertes Zentrum, welches nicht nur durch die Konzentration urbaner Funktionen, sondern durch die Stärkung der städtebaulichen Kontur geprägt wird. Ein dominanter weiter Platz wiederholt und stützt den vorhandenen Marktraum. Die Haltestelle der Stadtbahn wird zu einer Tribüne. Durch Verstärkung von Raumkanten entstehen strukturierte Räume und Plätze, die so miteinander vernetzt werden, dass ein unregelmäßiger Rhythmus von Enge und Weite entsteht. Quer durch den Stadtteil wird ein sogenannter Blauer Faden entlang eines überregionalen Rad- und Wanderweges mit einer Folge von Attraktionspunkten um das Thema Wasser gezogen.



↑ Gartenquartiere

Gartenquartiere schlagen Sabine Hehne, Anna-Cathrin Jureit, Tanja Müller und Sabine Schiffler vor. Die größeren bestehenden Grünflächen westlich der Karl-Wiechert-Allee und an der Stadtbahnhaltestelle Roderbruch-Markt werden durch bandartige Fuß- und Radwege verbunden. Aufweitungen in Nord-Süd-Ausrichtung sorgen für die Identität des neu geplanten Gebietes und verbinden mittels gebietsübergreifender Strukturen den bestehenden mit dem geplanten Bereich. Die Barrierewirkung der Stadtbahnlinie wird durch Fußgängerüberwege und sichtbare Zielpunkte entschärft. Wohnkarrees umgeben Innenhofgrünflächen. Kompakte Quartiere stehen den linearen Strukturen des umgebenden Roderbruchs entgegen.



↑ Ordnung

Für eine ordnende und qualitätvolle Architektur des neuen Zentrums für den Roderbruch plädieren Arne Freier, Stefan Friedrichs, Stefan Höpfinger und Boris Steinweg. Der Entwurfsansatz verfolgt die Idee, auf der großen Freifläche eine neue und zeichnerhafte Stadtfigur mit harten Raumkanten zu den ausgefransten Rändern einzuschreiben. Im Bereich des Roderbruchmarktes erhält sie eine Überlagerung und Verknüpfung mit dem bisherigen zentralen Platz, sodass sich bildlich der jetzige Roderbruchmarkt mit der Ladenpassage und der neue dreieckige Stadtplatz zu einem zusammenhängenden öffentlichen Raum verbinden. Ein Kampanile am Übergang zum Roderbruchmarkt soll das neue Zentrum zukünftig kennzeichnen.



← Klammer

Malte Diers, Martin Duthweiler, Hauke Petersen und Michael Sauer sprechen vom Prinzip der Klammer. Ziel ist eine ablesbare Fortführung des Roderbruchs und seines Einkaufszentrums auf der Südseite der Stadtbahn, die sowohl zu einer Stärkung des Zentrums als auch zu einer sinnvollen Raumordnung führt und dabei ungünstige Verkehrsströme vermeidet. Die Klammer in Form einer Stadtloggia, die aus den Baukörpern des neuen Bürgerzentrums und Supermarkts sowie den verbindenden erhöhten Plätzen, Treppenanlagen und neu positionierten Bahnsteigen besteht, ermöglicht es, definierte städtebauliche Übergänge zu schaffen und sich mit den benachbarten städtebaulichen Strukturen zu verzahnen.

Architektur aus Niedersachsen für die Initiative „Deutschland: Land der Ideen 2007“ ausgewählt

Experimentierhalle in Göttingen ist einer der 365 Orte im Land der Ideen

„Deutschland – Land der Ideen“ ist eine Standortinitiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft. Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Horst Köhler übernommen. Ziel ist es, ein positives Deutschlandbild im In- und Ausland zu vermitteln. Die Kampagne wurde anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 ins Leben gerufen. Deutschland nutzte die nationale und internationale Aufmerksamkeit, um so den Besuchern und Zuschauern das Bild eines weltoffenen, sympathischen und zukunftsfähigen Landes zu präsentieren.

Der bundesweite Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ist ein Projekt der Initiative, das – aufgrund seines großen Erfolges – auch im Jahr 2007 fortgesetzt wird. Öffentliche oder private Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen oder Forschungsinstitute, die sich Innovation und Ideenreichtum auf ihre Fahnen geschrieben haben, waren aufgerufen, sich mit ihren Projekten zu bewerben.

Auch das Architekturbüro Schwieger aus Göttingen versuchte sein Glück und reichte den Bau der Experimentierhalle des Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen ein, der aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangen und 2006 auch beim Tag der Architektur zu sehen gewesen war. Hansjochen Schwieger, Mitglied der Vertreterversammlung der Architektenkammer Niedersachsen, freute sich über die Auswahl und hofft auf Nachahmer. „Die Entscheidung der Auswahljury für den Bau zeigt, dass gute Architektur von hoher gesellschaftlicher Relevanz ist und als positives Standortkriterium in Deutschland wahrgenommen wird.“

Am 24. September 2007 ist eine Veranstaltung in Göttingen geplant. Das Konzept der Initiative sieht vor, dass an jedem Tag des Jahres jeweils einer der Orte offiziell ausgezeichnet wird und sich mit einer Veranstaltung der Öffent-



lichkeit präsentiert. Zusätzlich stellt eine begleitende Publikation jeden der „Ausgewählten Orte 2007“ vor. Schwieger will die öffentliche Aufmerksamkeit zur Werbung für gute Architektur und den Berufsstand nutzen. „Mit der Experimentierhalle zeigen wir, dass Architektur ‚Made in Germany‘ in der Lage ist, die Zukunftsfähigkeit und den Ideenreichtum Deutschlands widerzuspiegeln.“

Mz

DAB-Inhaltsverzeichnis 2006 im Netz

Jahrgänge der Regionalausgabe ab 2004 einsehbar

Das komplette Inhaltsverzeichnis der Regionalausgabe Niedersachsen für das vergangene Jahr steht ab sofort im Internet in der Rubrik Mitglieder/Deutsches Architektenblatt zur Einsicht bereit.

■ www.aknds.de

Information zu einer öffentlichen Zustellung

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung ist für

- Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Scheppling, zuletzt bekannte Anschrift: Esglia, 8, E-08393 Caldes d'Estrac / Barcelona

bei der Architektenkammer Niedersachsen – Geschäftsstelle des Eintragungsausschusses, Zimmer Nr. 06 –, Friedrichswall 5, 30159 Hannover, ein Schriftstück betreffend Streichung der Eintragung in der nds. Architektenliste in der Zeit vom 05.01. bis einschließlich 19.01.2007 zur Einsichtnahme während der allgemeinen Dienstzeiten ausgelegt.

Mestwerdt

Vorsitzender des Eintragungsausschusses

Öko-Optimierung fürs Gebäudemanagement

Deutsche Bundesstiftung Umwelt weist auf Studie hin

Im Rahmen eines Projekts des Zentrums für Umweltschutz der Handwerkskammer Hannover wurden die ökologischen Vorteile des ansonsten vornehmlich auf Kostenreduktion ausgerichteten Facility Managements identifiziert. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat die Studie gefördert. Aus 307 dokumentierten Projekten wurden für 27 typische Maßnahmen Kennzahlen extrahiert, die sowohl ökologische wie ökonomische Auswirkungen von einzelnen Optimierungsschritten beschreiben. Der nun entstandene 80-seitige Leitfaden kann als PDF im Internet heruntergeladen werden:

■ www.hwk-hannover.de/webview23/view?pnr=335&onr=23

AGG – Stolperfalle für Arbeitgeber?!

Folgen der staatlich verordneten Gleichbehandlung

Der Ausgangsfall

Die Konjunktur zieht spürbar an. Die Auftragslage auch bei Architekturbüros verbessert sich. Was liegt da näher, als einen neuen Mitarbeiter einzustellen? Daher sind in letzter Zeit vermehrt Stellenanzeigen zu lesen, beispielsweise mit folgendem Inhalt:

Architekt gesucht!

Sind Sie jung, dynamisch und belastbar? Dann richten Sie Ihre Bewerbung an...

Die erste Euphorie könnte jedoch schnell verfliegen, wenn der Inserent der Annonce kurze Zeit später auf Schadensersatz bzw. Entschädigung in Anspruch genommen wird. Auslöser wäre das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Grundlagen des AGG

Das am 14.08.2006 verabschiedete und bereits zum 18.08.2006 in Kraft getretene AGG verfolgt das Ziel, Benachteiligungen und Belästigungen aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Die gesetzliche Regelung findet insbesondere im Arbeitsrecht zum Schutz der Beschäftigten, aber auch von Bewerbern um einen Arbeitsplatz Anwendung. Doch auch in anderen Rechtsbereichen bzw. Vertragsverhältnissen (z.B. Vermietung von Wohnraum) soll das AGG Schutz vor Benachteiligungen aus den o.g. Gründen gewährleisten.

Als Kernpunkt im arbeitsrechtlichen Bereich formuliert das AGG in § 7 ein Benachteiligungsverbot. Hieraus ergibt sich, dass Beschäftigte wegen eines der oben aufgeführten Merkmale weder unmittelbar noch mittelbar benachteiligt werden dürfen. Unter einer Benachteiligung versteht man jede Verhaltensweise, die eine Person schlechter stellt, als andere Personen in vergleichbarer Situation. Ebenfalls unter die Benachteiligung fallen Belästigungen, bei-

spielsweise in Form von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen oder Beleidigungen sowie sexuelle Belästigungen. Ausnahmen vom Benachteiligungsverbot sind in den §§ 8 bis 10 AGG geregelt.

Organisationspflichten

Aus dem AGG ergibt sich für Arbeitgeber nicht nur die Pflicht, selbst Diskriminierungen zu unterlassen. Werden Mitarbeiter durch andere Beschäftigte benachteiligt oder belästigt, so hat der Arbeitgeber geeignete Maßnahmen (z.B. Abmahnung, Umsetzung, Kündigung) zur Unterbindung derartiger Handlungen zu ergreifen. Ebenso hat der Arbeitgeber seine Beschäftigten vor Übergriffen Dritter (z.B. Kunden, Lieferanten) zu schützen. Bei den eigenen Mitarbeitern ist – beispielsweise durch Schulungsmaßnahmen – darauf hinzuwirken, dass Verstöße gegen das AGG unterbleiben.

Rechte der Betroffenen

Benachteiligten Beschäftigten steht ein Beschwerderecht bei der zuständigen Stelle des Betriebes zu. Ergreift der Arbeitgeber keine oder nur unzureichende Maßnahmen zur Unterbindung einer sexuellen oder sonstigen Belästigung im oben genannten Sinne, ist der Arbeitnehmer zur Verweigerung der Arbeitsleistung ohne Lohnverlust berechtigt.

Verstößt der Arbeitgeber gegen das Benachteiligungsverbot, so hat er den hieraus konkret entstandenen Schaden zu ersetzen. Des Weiteren steht dem Beschäftigten ein Entschädigungsanspruch für nicht-materielle Schäden – ähnlich einem Schmerzensgeld – zu. Die Ansprüche auf Schadensersatz und Entschädigung sind innerhalb von zwei Monaten schriftlich geltend zu machen. Bei einer Diskriminierung im Zusammenhang mit der Besetzung eines Arbeitsplatzes darf die Entschädigung wegen einer Nichteinstellung den Betrag von drei Monatsgehältern nicht überschreiten. Es besteht kein Anspruch auf Einstellung.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Regelung zur Beweislast aus § 22 AGG. Hiernach hat der Betroffene lediglich Indizien für eine Benachteiligung oder Belästigung darzulegen. Liegen solche Indizien vor, muss der Arbeitgeber beweisen, dass die Benachteiligung nicht wegen eines der im AGG genannten Merkmale erfolgt ist. Im Hinblick auf diese Beweislastverteilung kann Arbeitgebern nur empfohlen werden, ihre Personalentscheidungen eingehend zu dokumentieren.

Macht ein Beschäftigter Rechte nach dem AGG geltend, so darf er deswegen nicht benachteiligt werden.

Zurück zum Ausgangsfall

Die einleitend zitierte Stellenannonce ist im Hinblick auf das Benachteiligungsverbot des AGG dreifach problematisch. Mit der Formulierung „Architekt gesucht“ werden lediglich männliche Bewerber angesprochen, sodass bereits ein Indiz im Sinne der Beweislastregelung für eine Benachteiligung aus Gründen des Geschlechts vorliegt. Der Begriff „jung“ diskriminiert ältere Arbeitnehmer und mit der Wortwendung „belastbar“ entsteht ein Konflikt im Hinblick auf das Verbot der Benachteiligung Behinderter. Es besteht folglich die Gefahr, dass über den Wortlaut benachteiligte Bewerber Schadensersatz und Entschädigungsansprüche einfordern.

Fazit

Wie der Fall zeigt, ist das Benachteiligungsverbot aus dem AGG durchaus weitreichend. Jeder Arbeitgeber sollte sich daher mit dem Thema eingehend beschäftigen, die Gründe für Maßnahmen und Entscheidungen in Personalangelegenheiten wohlüberlegen und dokumentieren, die eigenen Mitarbeiter hinreichend schulen und auf eventuelle Beschwerden aus der Arbeitnehmerschaft umgehend reagieren.

RA Markus Prause

Amtliche Bekanntmachungen

Verfahrensvereinfachungen Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Vertreterversammlung der Architektenkammer Nieder- sachsen.

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Niedersachsen hat am 07.11.2006 aufgrund des § 20 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. § 19 des Niedersächsischen Architektengesetzes in der Fassung vom 26.03.2003 die folgende Änderung der Wahlordnung beschlossen:

I. Die Wahlordnung wird wie folgt geändert:

1. § 3 wird wie folgt geändert:
 - a) In Abs. 2 wird die Nr. 2 gestrichen.
 - b) Die bisherigen Ziff. 3 bis 9 in Abs. 2 werden die neuen Ziff. 2 bis 8.
 - c) In Abs. 2 Nr. 6 wird der Verweis „§ 6 Abs. 1 Nr. 3“ durch den Verweis „§ 6 Abs. 1 Nr. 4“ ersetzt.
 2. § 4 wird wie folgt geändert:
 - a) In Abs. 1 wird die Wortwendung „fortlaufend nummeriert“ gestrichen.
 - b) In Abs. 1 wird die Wortwendung „achtundzwanzigsten (28.)“ durch die Wortwendung „fünfunddreißigsten (35.)“ ersetzt.
 - c) Abs. 3 wird gestrichen
 - d) Die bisherigen Absätze 4 bis 6 werden die neuen Absätze 3 bis 5.
 - e) In Abs. 3 wird die Wortwendung „achtundzwanzigsten (28.)“ durch die Wortwendung „fünfunddreißigsten (35.)“ ersetzt.
 - f) In Abs. 3 wird das Wort „auszulegen“ durch das Wort „bereitzuhalten“ ersetzt.
 - g) In Abs. 3 erhält der letzte Satz folgende Fassung:
„Dem Wählerverzeichnis sind während der Einsichtsfrist die Wahlordnung sowie die Wahlbekanntmachung (§ 3 Abs. 2) beizufügen.“
 - h) In Abs. 4 wird die Wortwendung „achtundzwanzigsten (28.)“ durch die Wortwendung „fünfunddreißigsten (35.)“ ersetzt.
 3. § 5 wird wie folgt geändert:
 - a) In § 5 Abs. 1 wird die Wortwendung „achtundzwanzigsten (28.)“ durch die Wortwendung „fünfunddreißigsten (35.)“ ersetzt.
 - b) In Abs. 3 wird das Wort „Regierungsbezirk“ jeweils durch die Wortwendung „Bezirk einer Regierungsvertretung“ ersetzt.
 4. In § 6 Abs. 3 wird die Wortwendung „zwölften (12.)“ durch die Wortwendung „neunzehnten (19.)“ ersetzt.
- II. Inkrafttreten

Die Änderung der Wahlordnung tritt nach Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt – Regionalausgabe Niedersachsen – in Kraft.

Genehmigt durch Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vom 08.12.2006 – Geschäftszeichen: 25-32171/2002
gez. i. A. Mattutat
Ausgefertigt, Hannover, den 11.12.2006
gez. Schneider, Präsident

Einbeziehung der Stadtplaner in die Wahlordnung Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Vertreterversammlung der Architektenkammer Niedersachsen

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Niedersachsen hat am 07.11.2006 aufgrund des § 20 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. § 19 des Niedersächsischen Architektengesetzes in der Fassung vom 26.03.2003 die folgende Änderung der Wahlordnung beschlossen:

I. Die Wahlordnung wird wie folgt geändert:

1. § 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Abs. 5 Nr. 2 wird die Wortwendung „acht (8)“ durch die Wortwendung „zehn (10)“ ersetzt.
 - b) Am Ende von Abs. 5 Nr. 2 wird der Text „Gruppe 9: Stadtplaner, freischaffend und baugewerblich tätig
Gruppe 10: Stadtplaner, angestellt und beamtet“ angefügt.
2. § 9 wird wie folgt geändert:
 - a) In Abs. 2 Nr. 1 wird die Wortwendung „acht (8)“ durch die Wortwendung „zehn (10)“ ersetzt.
 - b) In Abs. 2 Nr. 2 wird die Wortwendung „acht (8)“ durch die Wortwendung „zehn (10)“ ersetzt.

II. Inkrafttreten

Die vorstehende Änderung der Wahlordnung wird unter der Bedingung beschlossen, dass bis zur nächsten Wahl der Vertreterversammlung in 2007 eine Änderung des Niedersächsischen Architektengesetzes unter Einbeziehung der Stadtplaner als neue Gruppe von Mitgliedern der Architektenkammer Niedersachsen in Kraft getreten ist. Wird diese Bedingung erfüllt, tritt die Änderung der Wahlordnung nach Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt – Regionalausgabe Niedersachsen – in Kraft.

Genehmigt durch Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vom 08.12.2006 Geschäftszeichen: 25-32171/2002
gez. i. A. Mattutat
Ausgefertigt, Hannover, den 11.12.2006
gez. Schneider, Präsident

Haushaltssatzung 2007

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Niedersachsen hat am 7. November 2006 die nachfolgende Haushaltssatzung 2007 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2007 wird in Einnahmen und Ausgaben auf 3.056.000,00 Euro festgestellt.

§ 2

Der Beitrag zur Architektenkammer Niedersachsen für das Haushaltsjahr 2007 ergibt sich aus der geltenden Beitragsordnung.

§ 3

Die Vertreterversammlung beschließt den Hebesatz gem. § 4 Abs. 3 der Beitragsordnung mit 0,95 für das Haushaltsjahr 2007.

Unter Berücksichtigung des Hebesatzes beträgt der Kammerbeitrag 2007 für Mitglieder, die in einer selbstständig tätigen Beschäftigungsart eingetragen sind (freischaffend oder baugewerblich tätig), 342,- €; für Mitglieder, die in einer nicht-selbstständigen Beschäftigungsart eingetragen sind (angestellt oder beamtet), 171,- €. § 4

Der Vorstand der Architektenkammer Niedersachsen wird ermächtigt, zur Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft im Rahmen des Haushaltsplans Kassenverstärkungsmittel der Betriebsmittelrücklage oder Ausgleichsrücklage zu entnehmen.

Genehmigt durch Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vom 08.12.2006 – Geschäftszeichen: 25-32171/2021
gez. i. A. Mattutat
Ausgefertigt, Hannover, den 11.12.2006
gez. Schneider, Präsident

Die Einsichtnahme des Haushaltsplans 2007 kann in der Geschäftsstelle der Architektenkammer Niedersachsen, Friedrichswall 5, 30159 Hannover, vom 15. bis 19.01.2007 erfolgen, Mo.-Do. 9-16 Uhr, Fr. 9-12 Uhr.

Nachtragshaushaltssatzung 2006

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Niedersachsen hat am 10. November 2005 die nachfolgende Nachtragshaushaltssatzung 2006 beschlossen:

§ 1

Der Nachtragshaushaltsplan für das Haus-

haltsjahr 2006 wird in Einnahmen und Ausgaben auf 2.953.000,00 Euro festgestellt.

§ 2

Die Regelungen der §§ 2 bis 4 der am 10.

November 2005 von der Vertreterversammlung beschlossenen Haushaltssatzung bleiben unberührt.

Genehmigt durch Schreiben des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vom 08.12.2006 – Geschäftszeichen: 25-32171/2021

gez. i. A. Mattutat

Ausgefertigt, Hannover, den 11.12.2006

gez. Schneider, Präsident

Technische Baubestimmungen

Bekanntmachungen des Niedersächsischen Sozialministeriums

- Einwirkungen auf Tragwerke, DIN 1055-1 „Wichten und Flächenlasten von Baustoffen, Bauteilen und Lagerstoffen“, vom 1.11.2006, Nr. 503-24012/0-1
- Einwirkungen auf Tragwerke, DIN 1055-3 „Eigen- und Nutzlasten für Hochbauten“, vom 2.11.2006, Nr. 503-24012/0-1
- Einwirkungen auf Tragwerke, DIN 1055-9 „Außergewöhnliche Einwirkungen“, vom 3.11.2006, Nr. 503-2-24012/0-1
- Richtlinie über die Soziale Wohnraumförderung in Niedersachsen (Wohnraumförderungsbestimmungen – WFB 2003 –), Runderlass vom 19.10.2006, Nr. 504-25100-3/7

Was ist los in Niedersachsen? Tipps und Termine

Ort	Veranstaltung	Datum	Veranstalter/Veranstaltungsort
Braunschweig	Vortragsreihe „Architekturpositionen“	16.01.2007	Technische Universität Braunschweig, Studiengang Architektur, Raum PK 4-7, Pockelsstraße 4 (TU-Altgebäude)
	- „Transformation“, Claudia Meixner + Florian Schlüter, Architekten, Frankfurt.	23.01.2007	
	- „Ein Haus und seine Kritik. Die Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin“, Gerwin Zohlen.	30.01.2007	
	- „Berliner Projekte“, Florian Hoyer, Harald Schindeler + Markus Hirschmüller, Berlin.	06.02.2007 jeweils 19.30 Uhr	
Hannover	BDA Schaufenster Jahresrückblick 05/06, Ausstellung.	noch bis 06.01.2007, Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr	BDA Bund Deutscher Architekten, Räume von Pro Office, Theaterstraße 4/5.
Hannover	„contractworld.congress“ – Internationales Forum für Architektur und Innenarchitektur.	13.-16.01.2007	www.contractworld.com
Hannover	Vortragsreihe „dienstags um 6“	09.01.2007	Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft, Raum C-00-050, Herrenhäuser Straße 8. www.entwerfen.uni-hannover.de
	- „Werkbericht“, Architekt Michael Schumacher, Scheider + Schumacher Architekten, Frankfurt.	16.01.2007	
	- „Werkbericht“, Vortrag Prof. Fitz Auer, Architekt Auer + Weber Architekten, München/Stuttgart.	23.01.2007	
	- „Unsichtbares sichtbar machen / Virtuelle Rekonstruktionen“, Prof. Manfred Koob, Architekt, Professor TU Darmstadt.	30.01.2007, jeweils 18 Uhr	
Hannover	„Bauen am Wasser – Besonderheiten in der Hamburger Hafencity“, Vortrag Dr.-Ing. Markus Wetzel, Hamburg.	23.01.2007, 15.45 – 17.45 Uhr	Leibniz Universität Hannover, Institut für Bautechnik und Holzbau, Appelstraße 9 A.
Hannover	4. Bremen-Niedersächsische Baurechtstag „VOB 2006 - zaghafte Schritte statt grundlegende Reform! und Haftung der Planer - ein Fass ohne Boden?“	26.01.2007, 9.30 bis 16.00 Uhr	Bremen-Niedersächsischer Baurechtstag e. V., Festsaal Altes Rathaus, Karmarschstraße 42. Tel.: (030) 318675-43, Anmeldeformular: www.aknds.de/aktuell.html
Hannover	Studentenförderpreis „Das Architekturdetail im Gesamtentwurf“ 2006, Ausstellung.	bis 26.01.2007 Mo- Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr	Architektenkammer Niedersachsen, Ateliergebäude des Laveshauses, Friedrichswall 5. www.aknds.de
Hannover	„Neues zum Einsatz von Flugasche in Beton“, Vortrag Dipl.-Ing. Hans-Joachim Feuerborn, VGB PowerTech e.V., Essen.	30.01.2007, 15.45 – 17.45 Uhr	Leibniz Universität Hannover, Institut für Bautechnik und Holzbau, Appelstraße 9 A.
Wolfsburg	„Architektur des 20. Jahrhunderts. Günther Behnisch“, Reinhard Hübsch, Redakteur SWR2, Aktuelle Kultur. Vortrag „Forum am Mittwoch“.	24.1.2007, 19 Uhr	phaeno Wolfsburg in Kooperation mit der BetonMarketing Nord, Wissenschaftstheater, Willy-Brandt-Platz 1. Reservierung unter Tel.: 0180 / 10 60 600.
Wolfsburg	„Über das Finden von Architektur“, Prof. Eckhard Gerber, Gerber Architekten, Dortmund. Vortrag „Forum am Mittwoch“.	07.02.2007, 19 Uhr	phaeno Wolfsburg in Kooperation mit der TU Braunschweig, Wissenschaftstheater, Willy-Brandt-Platz 1.